

PISA 2018

Haupterhebung

Kompetenzmessung bei 15-Jährigen in Lesen,
Mathematik und Naturwissenschaften



1. Beschreibung und Ziele von PISA	S. 3
2. Kompetenzen	S. 6
3. Erhebungsinstrumente	S. 7
4. Stichproben	S. 9
5. Datenerhebung und Datenmanagement	S. 10
6. Qualitätssicherung	S. 10
7. Planung PISA 2018	S. 11
8. Was muss gemacht werden, wenn meine Schule für eine Teilnahme an PISA ausgewählt wurde?	S. 13
9. Einige Ergebnisse aus PISA 2015	S. 14
Kontakte und Informationen	S. 16

1. Beschreibung und Ziele von PISA

PISA steht für 'Programme for International Student Assessment' und ist eine internationale Schulleistungsstudie, die im Auftrag der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) durchgeführt wird und alle drei Jahre die Kenntnisse und Fähigkeiten von 15-Jährigen untersucht. Ziel von PISA ist es, den verschiedenen Beteiligten (politische Entscheidungsträger, Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler) Daten zu liefern, die es ermöglichen, den Kenntnis- und Fähigkeitsstand der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Anforderungen der heutigen Gesellschaft einzuschätzen.

Die Ergebnisse von PISA dienen vorrangig der Bildung von drei Indikatoren:

- Leistungsindikatoren in den drei geprüften Kompetenzbereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften;
- Kontextindikatoren (die Leistungen werden zu den Merkmalen des Bildungssystems, der Schulen und der Schülerinnen und Schüler in Beziehung gesetzt);
- Trendindikatoren (Entwicklung der Leistungs- und Kontextindikatoren im Laufe der Zeit).

WIESO IST ES WICHTIG, AN PISA TEILZUNEHMEN?

- Die Teilnahme an PISA ermöglicht den Bildungsinstitutionen und Regierungen, zentrale Faktoren zur Optimierung des Bildungssystems zu identifizieren.
- PISA ermöglicht, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sowie die unterschiedlichen Schulsysteme international vergleichen zu können. Der Vergleich dient dazu, sich im internationalen Kontext einzuordnen und etwas über die unterschiedlichen Schulsysteme zu erfahren.
- Die bei PISA erfassten Daten ermöglichen nicht nur das Erfassen der Kompetenzen, sondern auch die Erfassung der schulischen und ausserschulischen Lebenswelten von 15-Jährigen. Diese Informationen geben wichtige Hinweise darauf, wie Lernumgebungen gestaltet und verbessert werden können, um dem schulischen Alltag der Schülerinnen und Schüler sowie ihren Erwartungen besser gerecht zu werden.
- Durch die Messung der literacy (siehe Kapitel 2) überprüft PISA, wie gut Schweizer Schülerinnen und Schüler für zukünftige Anforderungen vorbereitet sind, sei es in schulischer, persönlicher oder beruflicher Hinsicht.

INTERNATIONALE ORGANISATION

Jedes Land führt die Erhebung eigenverantwortlich durch

PISA ist ein dezentralisiertes Programm der OECD. Die Mitgliedstaaten und die Partnerländer führen die Erhebung dieser Daten selbständig und in enger Zusammenarbeit mit der internationalen Projektleitung durch. Jedes Land finanziert PISA eigenständig und übernimmt einen Teil der internationalen Kosten.

Rolle des internationalen Konsortiums

Das OECD-Sekretariat hat die übergreifende Managementverantwortung für das gesamte Programm. Wesentliche Entscheidungen werden im PGB (PISA Governing Board) von den Regierungen der Teilnehmerstaaten gemeinschaftlich getroffen. Für PISA 2018 wurden einige internationale Konsortien mit der technisch-praktischen Abwicklung, der internationalen Projektkoordination und der Einhaltung des von der OECD ausgearbeiteten Konzeptes beauftragt. Die nationalen Projektleitenden von PISA treffen sich in regelmässigen Abständen. Die Schweiz ist dabei ebenfalls vertreten.

NATIONALE ORGANISATION

In der Schweiz ist PISA ein gemeinsames Projekt von Bund und Kantonen. Die Kantone sind durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und der Bund durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) vertreten. Die strategischen und finanziellen Entscheidungen werden von einer Steuergruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund und Kantonen gemeinsam getroffen.

Mit der Durchführung von PISA und der Berichterstattung der Ergebnisse wurde das «Konsortium PISA.ch» betraut, das von den folgenden vier Institutionen gestellt wird:

- Service de la recherche en éducation (SRED) in Genf;
- Institut für Bildungsevaluation (IBE), Assoziiertes Institut der Universität Zürich;
- Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG);
- Centro innovazione e ricerca sui sistemi educativi (CIRSE, SUPSI/ DFA) in Locarno.

**“PISA-Studien haben auch einige wichtige
Impulse für die Weiterentwicklung unseres
Bildungssystems gegeben.”**

EDK, 2016

AN PISA 2018 TEILNEHMENDE LÄNDER



In orange
die OECD Länder

1. Australien
2. Österreich
3. Belgien
4. Kanada
5. Chile
6. Tschechien
7. Dänemark
8. Estland
9. Finnland
10. Frankreich

11. Deutschland
12. Griechenland
13. Ungarn
14. Island
15. Irland
16. Israel
17. Italien
18. Japan
19. Korea
20. Lettland
21. Luxemburg
22. Mexiko
23. Niederlande

24. Neuseeland
25. Norwegen
26. Polen
27. Portugal
28. Slowakei
29. Slowenien
30. Spanien
31. Schweden
32. Schweiz
33. Türkei
34. England
35. USA

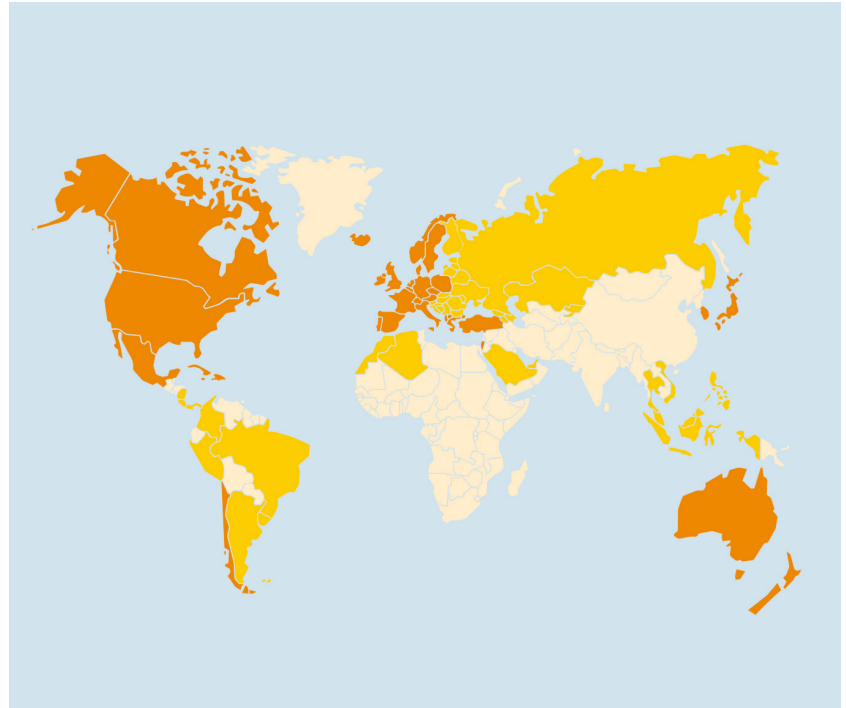


In gelb
die Länder, die nicht
OECD-Mitglied sind

1. Albanien
2. Algerien
3. Aserbaidshan (Baku City)
4. Argentinien
5. Weißrussland
6. Bosnien und Herzegowina
7. Brasilien
8. Brunei
9. Bulgarien
10. Kolumbien
11. Costa Rica
12. Kroatien
13. Dominikanische

- | |
|----------------------|
| Republik |
| 14. Georgien |
| 15. Hongkong – China |
| 16. Indonesien |
| 17. Jordanien |
| 18. Kasachstan |
| 19. Kosovo |
| 20. Libanon |
| 21. Litauen |
| 22. Macau – China |
| 23. Mazedonien |
| 24. Malaysia |
| 25. Malta |
| 26. Moldawien |
| 27. Montenegro |
| 28. Marokko |
| 29. Panama |
| 30. Peru |

31. Philippinen
32. Katar
33. Rumänien
34. Russland
35. Saudi-Arabien
36. Schottland
37. Serbien
38. Singapur
39. Taipei Chinese
40. Thailand
41. Trinidad und Tobago
42. Ukraine
43. Vereinigte Arabische Emirate
44. Uruguay
45. Vietnam



2. Kompetenzen

PISA wird im Dreijahresrhythmus durchgeführt. Untersucht werden die drei Kompetenzbereiche Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften.

Zu jedem Erhebungszeitpunkt wird nach dem Rotationsprinzip einer der drei Kompetenzbereiche als Schwerpunkt gewählt und differenziert betrachtet.

Den roten Faden zwischen den unterschiedlichen Kompetenzen, die durch PISA erfasst werden, bildet das Konzept des lebenslangen Lernens. Das Ziel von PISA ist die Messung der *literacy*, ein Begriff, der nicht nur die Kenntnisse in den einzelnen Fächern umfasst, sondern auch die Fähigkeit, über eigene Kenntnisse und Erfahrungen zu reflektieren und dieses Wissen bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen anzuwenden. Die Festlegung der Kompetenzbereiche und die Entwicklung der Testaufgaben basieren auf diesem Konzept.

2000	Lesen	Mathematik	Naturwissenschaften
2003	Lesen	Mathematik	Naturwissenschaften
2006	Lesen	Mathematik	Naturwissenschaften
2009	Lesen	Mathematik	Naturwissenschaften
2012	Lesen	Mathematik	Naturwissenschaften
2015	Lesen	Mathematik	Naturwissenschaften
2018	Lesen	Mathematik	Naturwissenschaften

Farbig: Schwerpunkt.

“Mit PISA wird nicht untersucht, wie gut curriculare Vorgaben und Inhalte erreicht werden. Von Interesse ist vielmehr, inwieweit die Jugendlichen über Fähigkeiten verfügen, die es ihnen erlauben, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen und den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu begegnen.”

Konsortium PISA.ch, 2013, S. 1

3. Erhebungsinstrumente

VERTRAULICHKEIT

Die Testaufgaben und die Antworten der Schülerinnen und Schüler werden vertraulich behandelt. Die Namen der Schülerinnen und Schüler erscheinen nur auf dem persönlichen Login-Formular mit der Identifikationsnummer für ihren Zugang zum computerbasierten Test und Fragebogen. Die Antworten werden im Folgenden nur mit der Identifikationsnummer in Verbindung gebracht. Das Schulpersonal hat keinen Zugang zu den Antworten.

TESTAUFGABEN UND FRAGEBOGEN FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

TESTAUFGABEN

Die Testaufgaben wurden von internationalen Expertengruppen zusammengestellt. Jedes teilnehmende Land beteiligt sich an der Entwicklung. Die Testaufgaben sind nach einem Rotationssystem konstruiert, so dass ein Aufgabenblock manchmal am Anfang des Tests, manchmal in der Mitte und manchmal am Ende positioniert ist. Deshalb bearbeiten die Schülerinnen und Schüler nicht alle Aufgaben, sondern nur ein bestimmtes Set. Dieses System ermöglicht es, eine grosse Anzahl verschiedener Aufgaben zu stellen, ohne dass eine entsprechend lange Testzeit erforderlich ist. Bei PISA 2018 werden 2/3 der Aufgaben den Kompetenzbereich Lesen und 1/3 der Aufgaben die Kompetenzbereiche Mathematik und Naturwissenschaften betreffen.

Jede Schülerin und jeder Schüler bearbeitet die Aufgaben am Computer, was ungefähr zwei Stunden dauert. Es gibt drei verschiedene Arten von Fragen:

- Multiple-Choice Fragen;
- Einfache Fragen, ohne Antwortvorschläge;
- Komplexe Fragen, ohne Antwortvorschläge.

Aufgabenbeispiele

Beispiele zu den Testaufgaben finden sich unter www.pisa2018.ch > **Beispielaufgaben**. Auch die Lösungen zu diesen Testaufgaben stehen dort zur Verfügung. Es handelt sich hier um freigegebene Aufgaben, die in einer vergangenen PISA-Erhebung verwendet wurden und in den künftigen Erhebungen nicht mehr zum Einsatz kommen werden.

FRAGEBOGEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Bei PISA werden Schülerleistungen gemessen und anhand von Kompetenzmodellen beurteilt und verglichen. Ebenso interessant ist es, nach den Hintergründen von Leistungsunterschieden zu fragen: Warum haben die Schülerinnen und Schüler eines Landes besser abgeschnitten als Schülerinnen und Schüler in anderen Ländern? Wie gross ist der Zusammenhang zwischen dem sozio-ökonomischen Hintergrund und der Schulleistung? Welche Rolle spielt das Geschlecht für die Schulleistung? Wie stehen Schülerinnen und Schüler neuen Technologien gegenüber? Mit einem Fragebogen für Schülerinnen und Schüler werden jene Merkmale erfasst, die zur Beantwortung verschiedener bildungspolitisch relevanter Fragestellungen benötigt werden. Das Ausfüllen des gesamten Fragebogens (inkl. der untenstehenden Erweiterungen) dauert rund 45 Minuten.

Erweiterung um Fragen zu neuen Informations- und Kommunikationstechnologien

PISA bietet den teilnehmenden Ländern Optionen für den Fragebogen für Schülerinnen und Schüler an, um weitere Themengebiete zu erfassen. Wie bereits in den früheren Erhebungen wird die Schweiz Fragen zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, beispielsweise zum Zugang und zur Verwendung von Computer und Internet, im Fragebogen integrieren.

Erweiterung um Fragen von nationalem Interesse

Die Länder haben zudem die Möglichkeit, den Fragebogen für Schülerinnen und Schüler mit eigenen Fragen zu ergänzen. Die Schweiz nutzt diese Gelegenheit, um zusätzliche Informationen von den Schülerinnen und Schülern, wie beispielsweise zu ihren schulischen und beruflichen Zukunftsplänen, zu erfassen.

SCHULFRAGEBOGEN

Die Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden auch durch Merkmale der Schule, der Schulorganisation oder der Unterrichtsorganisation beeinflusst. Daher wird in einem etwa 50-minütigen Schulfragebogen nach solchen wesentlichen Merkmalen gefragt. Der Schulfragebogen wird von der Schulleitung online ausgefüllt.

Im Schulfragebogen werden Fragen zu verschiedenen Themen gestellt, wie beispielsweise zum Lehrkörper (Zusammensetzung, Ausbildung, Anzahl Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigter, etc.), zur Infrastruktur (Qualität des didaktischen Materials, Benutzung verschiedener Technologien, etc.) und über die Art, wie die Schule geführt wird (Schulleitung, Beziehung zwischen der Schulleitung und den Lehrpersonen, etc.). Im Fragebogen integriert sind auch Fragen zum allgemeinen Schulklima und zum Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern.

4. Stichproben

Für den internationalen Schulleistungsvergleich wählt jedes Land mindestens 4'500 Schülerinnen und Schüler aus mindestens 150 Schulen aus. In der Schweiz werden ca. 6'000 Schülerinnen und Schüler aus über 200 verschiedenen Schulen an der Erhebung teilnehmen.

Um die Vergleichbarkeit der Schulleistungen zwischen den Ländern zu gewährleisten, ist es von zentraler Bedeutung, vergleichbare Stichproben zu erstellen. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen der Bildungssysteme in den teilnehmenden Ländern können die Zielpopulationen für die Stichproben nicht durch eine bestimmte Klassenstufe definiert werden. Damit trotzdem aussagekräftige Vergleiche zwischen den Ländern möglich sind, werden Schülerinnen und Schüler einer bestimmten Altersstufe getestet.

PISA wählt als Zielpopulation die Schülerinnen und Schüler, die zum Zeitpunkt der Erhebung im Alter zwischen 15 Jahren und 3 Monaten und 16 Jahren und 2 Monaten sind (vereinfachend spricht man von den 15-jährigen Schülerinnen und Schülern).

Die Zielgruppe wurde entsprechend gewählt, weil die obligatorische Schulzeit in den meisten Ländern in diesem Alter endet und deshalb verlässliche Vergleiche möglich sind.

Für die Haupterhebung von PISA 2018 werden in der Schweiz die Schülerinnen und Schüler mit Jahrgang 2002 der folgenden Bildungsinstitutionen miteinbezogen:

- Sekundarstufe I: Schulen mit Grund- und erweiterten Anforderungen, Pro-/Langzeitgymnasien, 10. Schuljahr, Vorkurse;
- Sekundarstufe II: Gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen (FMS), Berufsbildung (Vorbereitung auf die Berufsmaturität), berufliche Grundbildungen (Lehre, Berufsfachschule, Attestausbildung).

Die Stichprobenziehung erfolgt nach einem zweistufigen Verfahren. In einem ersten Schritt werden die Schulen proportional zu ihrer Grösse, das heisst zur Anzahl der 15-Jährigen, gezogen. In einem zweiten Schritt werden innerhalb der gezogenen Schulen die Schülerinnen und Schüler nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Im Gegensatz zu den Erhebungen zwischen 2000 und 2012 wird seit 2015 die Stichprobe nicht mehr durch kantonale Zusatzstichproben ergänzt. Die Stichprobe von Schülerinnen und Schülern aus dem 9. Schuljahr (HarmoS 11), die es erlaubte, einen Vergleich zwischen Kantonen und Sprachregionen der Schweiz im letzten Schuljahr der obligatorischen Schulzeit vorzunehmen, wird nicht mehr gezogen. Stattdessen wird in der Schweiz seit 2016 im Rahmen des Bildungsmonitorings die Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) durchgeführt. Nur im Kanton Tessin wird noch eine repräsentative Stichprobe der 15-Jährigen gezogen, um die Ergebnisse dieses Kantons bei PISA auf internationalem Niveau vergleichen zu können.

5. Datenerhebung und Datenmanagement

In der Schweiz ist das Institut für Bildungsevaluation (IBE) für die Stichprobenziehung und das Datenmanagement zuständig. Die Stichprobenziehung erfolgt unter strengen Vorgaben des Australian Council for Educational Research (ACER) und in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsunternehmen WESTAT Inc. aus den USA. Die Durchführung erfolgt im Frühjahr 2018 unter Aufsicht einer für die Testadministration ausgebildeten Person, organisiert durch das Konsortium PISA.ch.

Kodierung, Dateneingabe und Datenbereinigung

Für alle drei Sprachregionen werden die Antworten kodiert und eine erste Datenbereinigung in Form von Validitätskontrollen durchgeführt.

Datenanalyse

Die OECD gibt verschiedene internationale Berichte heraus, die unter der Internetadresse www.pisa.oecd.org verfügbar sind. Die Ergebnisse der Schweiz können auf www.pisa2018.ch eingesehen werden.

6. Qualitätssicherung

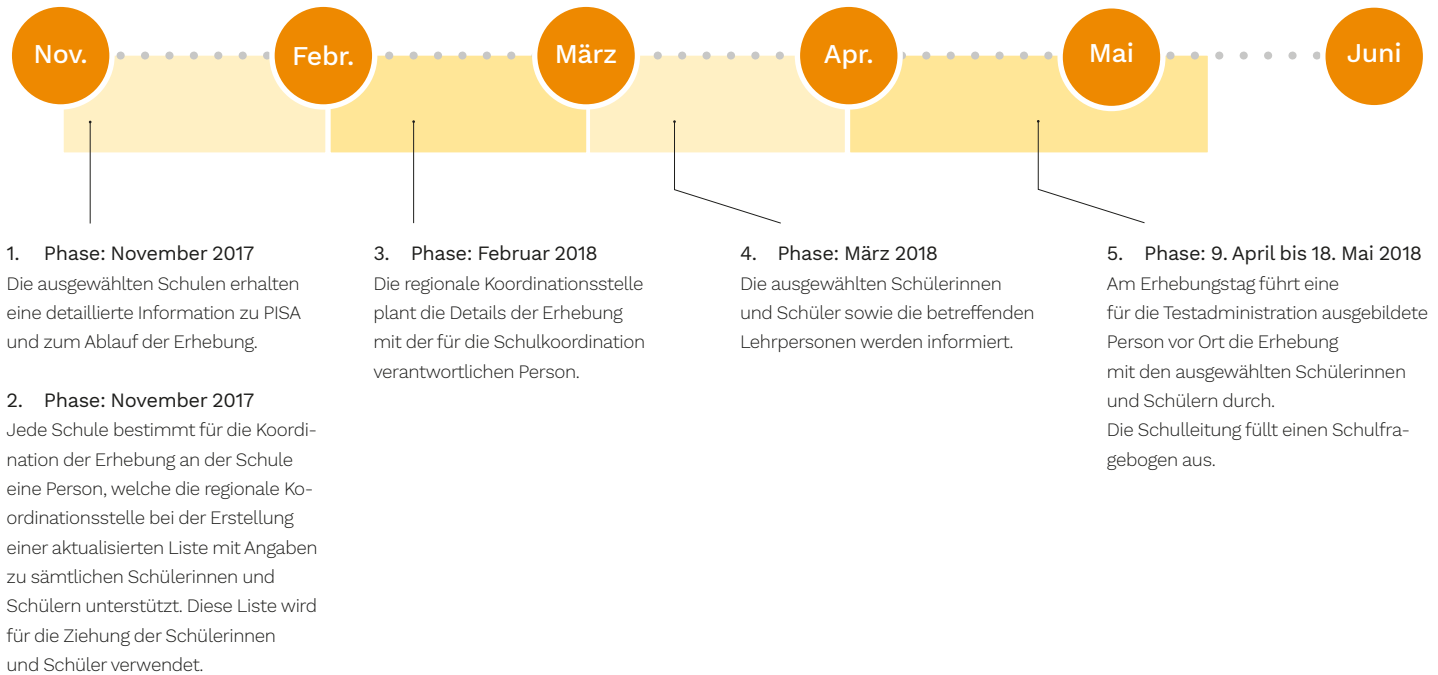
Bei einer so umfangreichen und komplexen Studie wie PISA muss ein besonderes Augenmerk auf die Qualitätssicherung gerichtet werden. Dies gilt für die Erstellung der Tests und Fragebogen ebenso wie für die Übersetzung der Fragen, die Ziehung der Schülerinnen und Schüler, den fehlerfreien Ablauf der Erhebungen und die Kodierung, Gewichtung und Auswertung der gesammelten Daten. Diese Phasen folgen genauen internationalen Vorgaben und werden durch die internationalen Konsortien, die PISA leiten, Qualitätskontrollen unterzogen.

7. Planung PISA 2018

ZEITPLAN VON DER AUSWAHL DER SCHULEN BIS ZUR PUBLIKATION DER ERGEBNISSE



ABLAUF DER ERHEBUNG AN EINER SCHULE



8. Was muss gemacht werden, wenn meine Schule für eine Teilnahme an PISA ausgewählt wurde?

Wenn ich zur Schulleitung der Schule gehöre, muss ich... :

- eine Person in der Schule bestimmen, welche die Schulkoordination übernimmt;
- die Liste der wählbaren Schülerinnen und Schüler ausfüllen (Jahrgang 2002);
- alle beteiligten Personen über die Teilnahme der Schule an PISA informieren;
- den Schulfragebogen ausfüllen (zwischen dem 9. April und dem 18. Mai 2018).

Wenn ich die Schulkoordination* übernehme, muss ich... :

- das Manual für die Schulkoordination durchlesen;
- die Unterlagen der regionalen Koordinationsstelle entgegennehmen und kontrollieren (Liste der gewählten Schülerinnen und Schüler, Prüfung der Infrastruktur);
- gemeinsam mit der regionalen Koordinationsstelle Termin(e) für die Erhebung(en) festlegen;
- die Schülerinnen und Schüler, die Eltern sowie weitere beteiligte Personen bezüglich des Datums der Erhebung an der jeweiligen Schule informieren;
- die benötigte Infrastruktur für die Erhebung in der Schule reservieren und die für die Testadministration verantwortliche Person am Erhebungsmorgen empfangen. Im Allgemeinen ist es vorsehen, dass die Person, welche die Schulkoordination übernimmt, die für die Testadministration verantwortliche Person bei der Organisation unterstützt, sowohl bei den Vorbereitungen wie auch am Erhebungsmorgen selber.

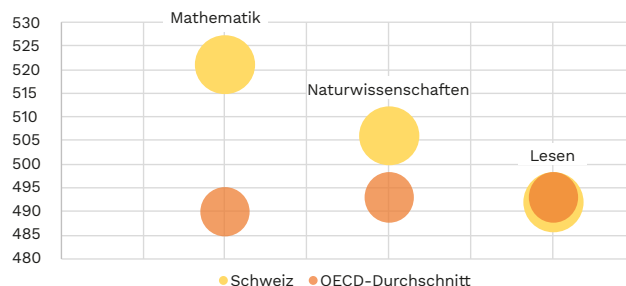
* Die Person an Ihrer Schule, welche die Schulkoordination übernimmt, ist verantwortlich für die Vorbereitung und Begleitung der Erhebung an Ihrer Schule und Kontaktperson für die regionale Koordinationsstelle.

9. Einige Ergebnisse aus PISA 2015

Leistungen in den drei Domänen in PISA 2015

Bei PISA 2015 bildeten die Naturwissenschaften den Hauptschwerpunkt. Die Leistungen der Schweizer Schülerinnen und Schüler in dieser Domäne waren besser als diejenigen der OECD-Länder im Durchschnitt. Auch in Mathematik erzielte die Schweiz ein besseres Ergebnis, hier war der Unterschied noch grösser. In Lesen unterschieden sich die Leistungen der Schweizer 15-Jährigen nicht von denjenigen der anderen OECD-Länder im Durchschnitt.

Leistung PISA 2015



Quelle: OECD 2015

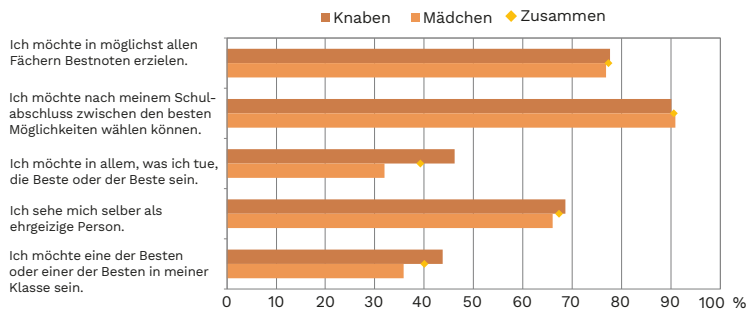
Motivation der Schülerinnen und Schüler

Bei PISA 2015 ermöglichte der Fragebogen, den die 15-Jährigen zusätzlich zu den Tests ausgefüllt hatten, die Erfassung weiterer Informationen zu verschiedenen Persönlichkeitsmerkmalen und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler, beispielsweise auch zu ihrer Motivation. In der Schweiz wollten ungefähr 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler nach dem Schulabschluss unter den besten Möglichkeiten wählen können, aber nur 40 Prozent wollten zu den Besten der Klasse gehören.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigten sich insbesondere in letzterer Hinsicht: Mädchen stimmten der Aussage, bei allem was sie machen bzw. innerhalb der Klasse zu den Besten gehören zu wollen, deutlich weniger zu als die Knaben. Bei den anderen Aspekten gab es keine Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern.

Leistungsmotivation nach Geschlecht

Prozentanteil der Schülerinnen und Schüler, die den folgenden Aussagen eher oder völlig zustimmen.



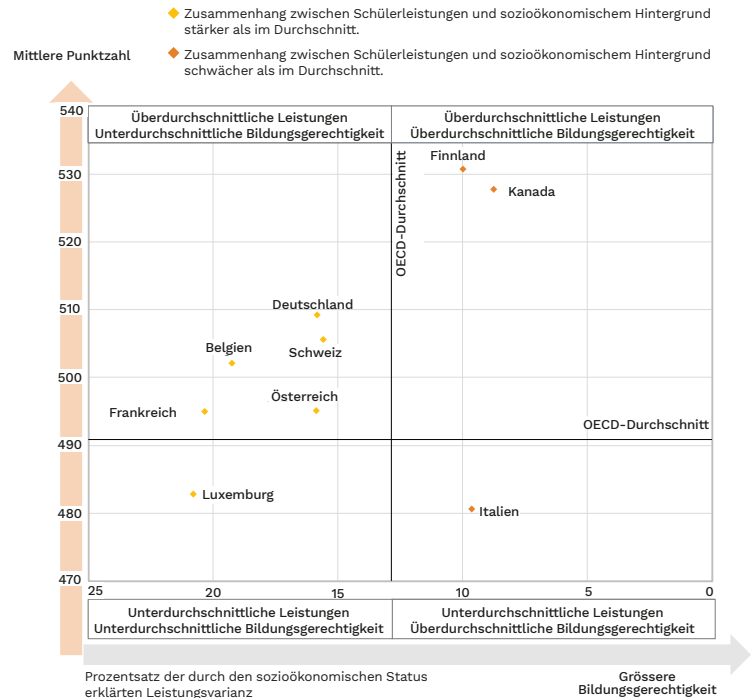
Quelle: OECD 2015

Chancengleichheit im Bildungssystem und Leistungen der Schülerinnen und Schüler

Aufgrund der Informationen aus dem Fragebogen liess sich die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler bestimmen. Diese hatte einen bedeutsamen Einfluss auf die Leistungen, wobei dieser Zusammenhang zwischen Leistung und sozialer Herkunft sich zwischen den Ländern unterscheidet. In der Schweiz erbrachten 15-Jährige mit einer benachteiligten sozialen Herkunft weniger gute Leistungen als Gleichaltrige, die keine benachteiligte Herkunft aufwiesen. Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und den Leistungen war in der Schweiz stärker als in Italien, Kanada oder Finnland.

Zudem waren in der Schweiz die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Naturwissenschaften über dem OECD-Mittel, wie auch in Deutschland, Belgien, Frankreich und Österreich. Andererseits lag die Schweiz mit Blick auf die Chancengleichheit im Bildungssystem aber unter dem Durchschnitt. Im Gegensatz dazu befanden sich Finnland und Kanada sowohl in Bezug auf Chancengleichheit als auch hinsichtlich der Leistungen über dem OECD-Mittel.

Durchschnittsergebnisse in Naturwissenschaften und Stärke der sozioökonomischen Gradienten



Kontakte und Informationen

Koordination für die deutsche Schweiz

AI, AR, BE_d, FR_d, GL, GR_d, LU, SG, SH, SZ, TG

> Andrea Erzinger, Manuela Hauser und Romina Wagner

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)

Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung

Notkerstrasse 27, 9000 St.Gallen

+41 71 243 96 80, pisa@phsg.ch

www.phsg.ch

AG, BL, BS, NW, OW, SO, UR, VS_d, ZG, ZH

> Urs Moser, Martin Verner und Barbara Baumann

Institut für Bildungsevaluation (IBE)

Assoziiertes Institut der Universität Zürich

Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich

+41 43 268 39 60, pisa@ibe.uzh.ch

www.ibe.uzh.ch

Koordination für die französische Schweiz

BE_f, FR_f, GE, JU, NE, VD, VS_f

> Christian Nidegger und Eva Roos

Service de la recherche en éducation (SRED)

Quai du Rhône 12, 1205 Genève

+41 32 889 86 03, +41 22 546 71 19, pisa@etat.ge.ch

Koordination für die italienische Schweiz

TI, GR_it

> Miriam Salvisberg und Sandra Zampieri

Centro innovazione e ricerca sui sistemi educativi (CIRSE)

SUPSI - Dipartimento formazione e apprendimento

Piazza San Francesco 19, 6600 Locarno

+41 58 666 68 44, miriam.salvisberg@supsi.ch

+41 58 666 68 41, sandra.zampieri@supsi.ch

www.supsi.ch/dfa

Internetseiten der Partner der PISA-Studie

www.pisa2018.ch

PISA-Website des Konsortiums PISA.ch

www.oecd.org

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

www.pisa.oecd.org

Website der OECD zur PISA-Studie

www.acer.edu.au

ACER, Australische Organisation für Bildungsforschung, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.westat.com

WESTAT, Forschungsinstitut mit Sitz in den USA, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.ets.org

ETS, Forschungsinstitut mit Sitz in den USA, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.pearsoned.com

PEARSON, internationales Forschungsinstitut, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.dipf.de

DIPF, Forschungsinstitut mit Sitz in Deutschland, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.sbf.admin.ch

SBFI, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

www.edk.ch

EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren